

Bodo Zeymer  
Bülstringer Str. 52  
39340 Haldensleben

Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH  
Außenstelle Magdeburg  
Große Diesdorfer Str. 56/57  
39110 Magdeburg

**Stellungnahme zum Flurbereinigungsverfahren OU Wedringen B71n;  
BK 7008 Wege- und Gewässerplan nach § 41 FlurbG**

Sehr geehrter Herr Müller,

wir bedanken uns für die Möglichkeit der Beteiligung im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie die Zusendung der maßgeblichen Unterlagen. Die folgende Stellungnahme zum Ausgleichsbebauungsplan wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Verkehrswende e.V. erarbeitet, dessen Zuarbeit in eine bereits erfolgte Stellungnahme zum geplanten straßenbegleitenden Radweg Haldensleben-Born eingeflossen ist. Schwerpunkt soll die vorgesehene Nutzung der entstehenden Wege für den Radverkehr sein. Die inzwischen eingegangene Stellungnahme von Verkehrswende e.V. ist hier noch eingeflossen und ergänzt die Darstellung des Landesverbandes.

Das Flurbereinigungsverfahren listet eine Reihe Maßnahmen auf, die eine Verbesserung der Bedingungen für den Radverkehr zwischen Haldensleben und angrenzenden östlich gelegenen Ortsteilen bzw. anderen Kommunen darstellen. Die geplanten Wege sollen lt. Planung so ausgeführt werden, dass sie sowohl vom langsamen landwirtschaftlichen als auch vom regionalen wie überregionalen Radverkehr genutzt werden können. Durch die Nutzungsüberlagerung werden einerseits die Bedingungen für beide Nutzergruppen verbessert. Gleichzeitig werden zusätzliche Landschaftszerschneidungen als auch Kosten vermieden.

Mit den aufgelisteten Maßnahmen kommt es zu Verbesserungen für den Radverkehr auf folgenden Relationen:

**Haldensleben – Letzlingen**

Neubau eines straßenbegleitenden Radweges entlang der B71 (Maßnahme S01) sowie W21 (Schiefebergweg)

**Haldensleben - Neuenhofe**

Maßnahmen W04, W22 & S01 mit gefahrloser Querung der B71/ Ohre

Auf beiden Relationen werden damit sogar erstmals überhaupt direkte Radverbindung von und nach Haldensleben geschaffen. Die Verbindung nach Neuenhofe ist dabei auch eine Forderung aus der Bevölkerung, denn die kurze Distanz zwischen beiden Orten ist bisher für

den Radverkehr lebensgefährlich. Nach Fertigstellung der Maßnahmen kann Alltagsradverkehr hier erstmals stattfinden.

### **Hillersleben-Siedlung – Haldensleben**

Die Maßnahmen W01/02/03/22 und S01 ermöglichen nach Fertigstellung eine direkte Radwegverbindung zwischen beiden Orten und verbessern damit den Alltagsradverkehr zwischen beiden Orten.

### **Aller-Elbe-Radweg**

Die Maßnahmen W17/18/19/20 betreffen den Aller-Elbe-Radweg. Da dieser Bestandteil des Landesradverkehrsplans ist, erfolgt der Ausbau in Asphalt.

### **Zusammenfassung und Hinweise**

Da die geplanten Maßnahmen größtenteils Radverkehr überhaupt erst ermöglichen, sind diese grundsätzlich zu begrüßen. Eine zeitnahe Umsetzung wird daher empfohlen.

Nach mehrfachen Befahrungen des Gebietes und Rückfragen beim ALFF sind an der Brücke OU Haldensleben Maßnahmen derart geplant, dass auf der nördlichen Seite die Weggestaltung/Radwegführung von Hillersleben kommend eine Möglichkeit der Zusammenführung mit dem Elbe-Aller-Radweg geschaffen werden soll. Damit ergibt sich die Möglichkeit, durch die Unterquerung der Ohrebrücke auf der Gegenseite eine Anbindung an die straßenbegleitende Wegführung an der B 71 in Richtung Born vorzusehen. Diese Lösung wird begrüßt, natürlich muss diese Verbindung unter der Brücke möglichst hochgelegt werden, da die jetzige Unterquerung Höhe Hermes oft unter Wasser steht.

Eine Planung für den Bau eines straßenbegleitenden Radweges von Haldensleben nach Neuenhofe ist offensichtlich nicht vorgesehen, obwohl die B 71-Brücke nördlich dafür vorbereitet ist. Der Landrat hat dies offensichtlich in Gesprächen mit Bürgern aus Neuenhofe zugesagt, zumal der Bedarf offensichtlich da ist und die bestehende Landstraße täglich von vielen Radfahrern genutzt wird, insbesondere auch von Schulkindern.

Die nunmehr vorgesehene Ersatzlösung von der B71 über den Fuchsberg nach Neuenhofe zum Sportplatz bzw. zum Betrieb Helmecke wurde befahren und ist vorstellbar. Sie ist natürlich weniger attraktiv, da sie länger und bergiger ist, was wahrscheinlich zu weniger Nutzern führen wird. Sie hätte allerdings den Vorteil, dass, die Baumaßnahmen an der B 71-Brücke vorausgesetzt, eine Anbindung an das Gewerbegebiet mit tausenden Arbeitsplätzen geschaffen würde und natürlich über diese Lösung die bereits parallel an der Ohre existierenden Radwege und auch das Stadtzentrum angebunden wären.

Der BUND sieht, im Wissen um die notwendigen Ackerkäufe, die Flächenverluste der Landwirte und die höheren Kosten, einen straßenbegleitenden Radweg allerdings als prioritär an. Hier sollte Kontakt zum Landkreis aufgenommen werden, um eine Abstimmung mit dem Radwegkonzept des Landkreises herzustellen.

Ein weiteres Ziel ist der Erhalt der in der Ohre-Niederung vorhandenen Grünlandflächen. Es handelt sich dabei zumeist um Feuchtgrünlandbereiche. Die Stadt Haldensleben hat per Satzung Grünland entlang der Ohre-Flächen als geschützten Landschaftsbestandteil (Grünlandsetzung) ausgewiesen. Ein Ziel war dabei auch offene Wasserstellen zu entwickeln.

Gleichzeitig hat die Stadt mit Landwirten aus Neuenhofe ein „Heckrinderprojekt“ für die Ohre-Niederung vorgestellt. Hier ist nicht bekannt, inwieweit dies noch aktuell ist. Die Planung lief

seinerzeit auch Richtung Fuchsberg, was die Planungen der Wegeführung Richtung Hillersleben tangieren würde.

Der Erhalt Ohre-Niederung soll natürlich im Vordergrund stehen. Der Bestand an alten Pappeln liegt seit kurzer Zeit fast vollständig um und kann weitestgehend sich selbst überlassen werden mit Ausnahme der direkt im Wasser liegenden Stämme, die bereits flussabwärts der B 71-Brücke zu Staus geführt haben und einer ständigen Kontrolle bedürfen.

Die seitens der Stadt Haldensleben vorgeschlagenen Maßnahmen an der Mühlenbeber sind von der UNB zu bewerten. Eine Gefahr für die Ortschaft Wedringen sehen wir nicht. Eine Umverlegung halten wir für wenig erfolgversprechend. Vielmehr sollten intelligente Drainage-  
maß Diese Maßnahme kann zur Akzeptanz des Vorhabens in der Bevölkerung beitragen.

Im Auftrag

Bodo Zeymer